

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aufnahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 60

Sonntag, den 26. Mai 1918.

17. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung erfolgt für die Nummern
1 bis 200
Donnerstag, den 30. Mai 1918, vorm. 8—12 Uhr,
für die Nummern 201 bis 376
Freitag, den 31. Mai 1918, vorm. 8—12 Uhr.
Ottendorf-Moritzdorf, am 10. Mai 1918.
Der Gemeindevorstand.

Sparkassengelder

gegen Hypothekarische Sicherheit zu günstigem Zinsfuß auszuliehen.
Gesuchen sind die Grundstücksbriefe beizufügen.
Ottendorf-Moritzdorf, am 22. Mai 1918.
Die Sparkassenverwaltung,
Richter, Gemeindevorstand.

Anbau- und Ernteflächen-Erhebung.

In der Zeit bis 8. Juni d. J. findet durch beauftragte Herren eine
genaue Erhebung der Anbau- und Ernteflächen statt.
Die Grundeigentümer, die Bewirtschafter und ihre Stellvertreter sind verpflichtet, den
mit der Erhebung Beauftragten über die Eigentums-, Pacht- und sonstigen Nutzungsver-
hältnisse sowie über die Verwendung und den Anbau der Grundstücke Auskunft zu er-
teilen.
Die Beauftragten sind berechtigt, die Grundstücke zu betreten und Messungen vor-
zunehmen.
Ottendorf-Moritzdorf, am 22. Mai 1918.
Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

In der Nacht vom 21. zum 22. Mai
wurde durch Bombenwurf das große frin-
dische Munitionslager drei Kilometer nordwest-
lich Abbenille unter ungeheuren Explosionen
in die Luft gesprengt. In der Nacht
wurden 10 lange Schuppen in Brand gesetzt.
Weit hörbare Explosionen dauerten lange
Zeit an. Die Franzosen evakuieren die
Hilfsbevölkerung aus vielen Orten im Nord-
französischen Kohlengebiet, das durch die
deutsche Offensive in den Bereich des
Kriegsverkehrs gekommen ist. Der Ab-
transport der Belegschaften der Zechen begann
schon vor einigen Wochen. Seitdem hat die
Beschickung der Zechen durch schwere deutsche
Granatfeuer zugenommen. Regelmäßig werden
die Anlagen südlich des Lo-Basser-Kanals bei
Weslun, die großen Werke zwischen Noelles
und Bally, die Zechen von Noez und Herin,
vor allem aber Anzein, hart westlich von
Weslun und Bruay, endlich Marles und
die großen Stahlwerke von Isbergues schwer
beschossen. Eine regelmäßige Kohlenförde-
rung in diesem Gebiet ist dadurch unmöglich
geworden. Mit dem Abtransport der Be-
legschaften verzichten die Franzosen endgültig
auf den Betrieb der betreffenden Zechen.
Diese Wutung der deutschen Offensive muß
Frankreich um so schwerer treffen, als ein
großer Teil des Kohlengebiets schon seit 1914
in deutschen Besitz ist oder in der Kampflinie
liegt. Die deutsche Offensive hat nun die
Franzosen um den Erfolg ihrer Anstrengungen
gebracht. Fast sämtliche Bahnen und Be-
triebe des nördlichen englischen Operations-
gebietes wurden mit dieser Kohlenförderung
geheilt. Die Folgen des Ausfalls für die
englischen Operationen, die Nebelhaftung
der englischen Schifffahrt mit weiteren Kohlen-
transporten lassen sich danach leicht ermessen.

Italiener bis knapp an unsere Stellungen.
Kaiserschützen vom 3. Regiment sprangen aus
ihren Deckungen und warfen sich dem Feind
mit gewohnter Tapferkeit entgegen. Der
Kampfsieg endete mit einem vollen Siege
der Anstreifer. Der Angreifer wurde überall
zurückgeworfen, ein letztes Italienernehen
in der Nacht geschleht. Zu gleichem Ergebnis
führten drei Bojische, die der Feind gegen
unsere Stellungen auf dem Monte Kolone
versuchte. Auch hier wurde er jedesmal ge-
schlagen.

Der Berliner Korrespondent von
„Politiken“ meldet seinem Blatt nach Infor-
mationen, die ihm aus Kreisen des Großen
Generalstabs gegeben wurden, daß die jetzige
lange Kampfpause ein Glied im Plane der
Obersten Heeresleitung sei. Als Ziel der
großen Kämpfe sei ihm offiziell die Zer-
störung der feindlichen Heeresmacht be-
zeichnet worden. Ein großer Schritt auf
diesem Wege sei bereits getan und die
Initiative der gesamten Operationen in diesem
Jahre dem General Foch aus den Händen
genommen. Er sei gezwungen worden, sein
ganzes „Bewegungsheer“, mit dem man so
große Hoffnungen verband, zur Verteidigung
einzusetzen. Weiter heißt es: „Wenn der
Krieg in Frankreich wirklich zu Ende geführt
werden sollte, wird Deutschland seine Kräfte,
die in ungeheurer Maßstab frei werden, in
den U-Boot-Verstärkungen verwenden können. Daus
den steigenden Produktionsverhältnissen wird
sich die Not auf dem Lebensmittelmarkt
dauernd bessern und Deutschland imstande
sein, einen jahrelangen Seekrieg auszuhalten.
Uebrigens ist es nicht ausgeschlossen, daß es
für die Fronten im Orient von bedeutender
Wirkung sein wird, wenn die Kräfte der
Mittelmächte im Westen frei werden. In
Palästina und am Suezkanal ist England
ebenso verwundbar wie zur See.“

Der Minister des Äußeren, Curian,
erklärte dem Sofioter Korrespondenten der
„Neuen freien Presse“: Das Kondominium
der Norddobrubtscha ist nur ein Provisorium,
das sicherlich zugunsten Bulgariens entschieden
werden wird. Nur Genuld ist notwendig.
Jetzt heißt es, jetzt zusammen- und durchhalten,

bis die auf allen Fronten geschlagenen Gegner
vollständig niedergeworfen sind und die Aus-
sicht des weiteren, von ihnen verschuldeten
Blutvergießens einsehen müssen. Ich glaube,
daß dieser Tag nicht mehr fern ist. Das
starke, durch nichts verschiebbare Bündnis
Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens
und der Türkei ist die beste Garantie.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 26. Mai 1918.

Nach plötzlich einsetzendem Sturm, der
den Staub der Straßen hoch aufwirbelte,
wurde gestern Abend etwas Regen den
dürstenden Fluren zuteil. Man atmete er-
leichtert auf, als die ersten Regentropfen
fielen, die drückende Hitze wich einer merk-
lichen Abkühlung. Zum Spätabend setzte
nach kurzer Pause wieder schwacher Regen
ein, der bis zum heutigen Vormittag anhält.
Es war für unsere Gegend geradezu höchste
Zeit, daß ein erfrischender Regen die Felder
und Wiesen erquickte, da die zumal in den
letzten Tagen herrschende Hitze zu schweren
Bedenken Anlaß gab.

Am morgenden Sonntag findet im
Gasthof zum schwarzen Hahn ein Operetten-
Abend statt und wird damit dem Publikum
Gelegenheit geboten, einen besonders künst-
lerischen Genuß zu haben. Unter anderem
wird das bekannte Künstlerpaar Hanni Weber
und Christian Kramer die neuesten Schläger
aus den modernen Operettenspielen, tanzen
und vor allen Dingen singen. In der Pause
gaben in den letzten Wochen die Künstler
12 Abende und hatten einen beispiellosen
Erfolg. Auch für Humor wird Sorge ge-
tragen.

Am Donnerstag vormittag wurde auf
dem Bahnkörper zwischen Klotzsch und
Dresden die Leiche eines Mannes aufgefunden,
der sich vermutlich vom Sächsischen Schnellzuge
hatte überfahren lassen.

Die Zahl der Postpakete, die weder
dem Empfänger ausgehändigt noch an die
Absender zu rückgegeben werden können, weil
die Aufschrift abgefallen oder unlesbar ge-
worden ist, hat wegen mangelhafter Be-
schaffenheit der Verpackungsmittel bedeutend
zugenommen. Damit die Empfänger solcher
Pakete leicht und ohne Zeitverlust ermittelt
werden können, wird den Absendern dringend
geraten, in jedes Paket obenauf ein Doppel-
der Aufschrift zu legen.

In den Kreisen der Geflügelhalter hat
ein über die Eierablieferungspflicht jüngst
ergangenes Urteil des Landgerichts Koblenz,
das auch vielfach in der Presse besprochen
worden ist, starke Verwirrung hervorgerufen.
Das Urteil bestreitet die Rechtsgültigkeit einer
Anordnung der Ablieferung bestimmter Eier-
mengen und stützt sich dabei auf § 9 Absatz 2
der Bundesratsverordnung vom 24. April
1917 ausdrücklich aufgehoben worden ist.
Eine Beschränkung der Geflügelhalter im
Eierverbrauch ist insoweit zulässig. Wie
wir hören, hat deshalb auch die königliche
Staatsanwaltschaft Koblenz das Urteil mit
dem Rechtsmittel angefochten.

Rechtsfragen für Haus und Beruf von
Referent R. Berner. Verlag L. Schwarz
& Co., Berlin S 14, Dresdener Straße 80.
Preis 1,50 Mk. Taschenformat. Das Buch
ist belehrend und unterhaltend zugleich. Es
beantwortet leicht verständlich und fesselnd die
wichtigsten Rechtsfragen aus dem Privatleben,
dem Berufsleben und der Rechte der Frau.
Von den 28 Kapiteln des Buches seien
folgende besonders erwähnt: Das Dienst-
zeugnis. Hausfriedensbruch. Das Rücken
des Mieters. Verpfändung des Hausstandes.

Der Bürge. Das Garantieverprechen. Wie
wache ich mein Testament? Mängel der Kauf-
sache. Führung von Handelsbüchern. Der
Handlungsreisende. Der Lehrling. Dienst-
vertrag und Gesellschaftsvertrag. Verschäm-
nisse. Der Erfüllungsort. Die Schlüssel-
gewalt der Frau. Die handeltreibende Frau.
Die Belobung. Mitgift und Frauengut.
Das angenommene Kind. Die Scheidung.
Widernahme und Rechtschutz. Das Buch
in allen Ständen als Berater wohl zu em-
pfehlen.

Langebrod. Am Mittwoch früh gegen
halb 5 Uhr erappte der Bahnbeamte Hennig
einen jugendlichen Einbrecher, der dem
Stationsgebäude auf der Dresdener Seite
einen Besuch abstatte wollte. Er war durch
Schalterfenster eingestiegen. Sein Plan, sich
ein Kasse zu bemächtigen, wurde durch das
Eintreten des Beamten unglücklich gemacht.
Es handelt sich um einen 17-jährigen Burschen,
der erst tags zuvor aus der Besserungsanstalt
entlassen worden war. Er wurde in das
Amtsgericht zu Radeberg eingeliefert.

Radeburg. Am Dienstag vormittag
brannte der Dachstuhl des Wohnhauses des
Fleischermeisters Eduard Böschel, Dresdener
Straße, nieder. Das Feuer blieb auf seinen
Herd beschränkt. Das Brandunglück ist wahr-
scheinlich von einem Lehrling, welcher Holz
auf dem Boden bringen sollte, verursacht
worden. Er ist in Haft gebracht worden,
daß hat er noch nichts eingestanden.

Dresden. 12000 Stück Zigaretten,
Marke Senator, und Treffoame, sowie 800
Stück Zigaretten Marke Kaiserkrone, St. Victor
und Freiheitskämpfer, vielen Einbrechern, die
in der Nacht zum 7. Mai auf der Zwickauer
Straße einer Zigarettenfabrik einen Besuch
abstatten, in die Hände. Von den Tätern
fehlt bis jetzt jede Spur.

Baugen. Druckfehler finden sich nicht
nur in Zeitungen, sondern sogar auf dem
jetzigen Pariernotgeld. Die neuen Gut-
scheine von Baugen weisen Druckfehler auf,
die im Verhältnis zu der geringen Größe
der Scheine in großer Zahl vertreten sind.
Steht da auf den 25-Pf.-Scheinen an Stelle
„mit Genehmigung der Ministerien“ zu lesen
„mit Genehmigung der Ministerien“, abgesehen
davon, daß das Wort „einschließlich“ nur
mit s geschrieben ist. Noch auffälliger sind
die Fehler auf den 50-Pf.-Gutscheinen, welche
von der „Igl. Amtshauptmannschaft“ statt
„Amtshauptmannschaft“ reden und welche dem
Buchstaben nicht unter 2 Jahren androht, der
sich geächtete Gutscheine „verschafft“ statt
„verschafft“.

Oschau. Als die sich selbst überlassenen
Kinder des Arbeiters Thiemann sich auf dem
Spirituslocher etwas Essen zurechtmachen
wollten, entstand auf noch unaufgellarter
Weise ein Brand. Das fünfjährige, nur mit
dem Hemd bekleidete Kind, verbrannte in
schrecklicher Weise. Nachbarn holten es aus
er Stube und brachten es ins Krankenhaus,
wo es gegen Mitternacht nach ungeheuren
Schmerzen starb. Die Mutter war nicht zu
Hause, der Vater steht im Felde.

Verdau. Markenfreies Fleisch gab es
teuer Tage hier. Ein großer Hund wurde
von einem Bahnzuge erfasst und getötet.
Nach entschlossenen kürzten sich einige in der
Nähe beschäftigte Arbeiter auf den Kadaver,
zogen ihm an Ort und Stelle das Fell ab
und teilten das Fleisch brüderlich.

Mitteilungen.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit
der weiblichen Jugend.

